

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 26 (1961-1962)
Heft: 1

Rubrik: Ein Dank und Wunsch zum neuen Jahrgang

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D Frucht stoht guet, d Frucht stoht schön,
 Ghörsch wie d Sichle flyssig göhn?
 Schnyde ritsch und schnyde ratsch,
 Legge Halm uf Halm an Bode.
 Bürschli, tue di flyssig rode,
 Bind die Garbe, lad der Wage!
 Jetz chunnt Brot für gross und chly,
 Jetz chunnt Brot für gross und chly!

S Wasser ruuscht, s Redli goht
 Zringelum. Us Chorn wird Brot.
 Ghörsch wie s schlapperet Tag und Nacht,
 Chlipp und chlapp und uf und abe.
 Müller schüttet s Chorn in d Mühli,
 Guldigs Chorn git Mähl so wyssis,
 Mähl git Brot für gross und chly,
 Git is Brot für gross und chly!

Aus «Sichellösi», «es Riechemer Spil».

Ein Dank und Wunsch zum neuen Jahrgang

Im Jahre 1936 sind als Beilage des «Landschäftlers» zum erstenmal die «Baselbieter Heimatblätter» erschienen. Ein Vierteljahrhundert ist seither vergangen, und was für eines! Das «Blettli», so wird es auf der allerersten Seite bescheiden genannt, lebt noch immer frisch und fröhlich. Das hat es nächst dem «Landschäftler»-Verlag seinem Redaktor Dr. phil. Paul Suter in Reigoldswil zu verdanken. Er hat es in dieser langen Zeit verstanden, die Zeitschrift immer neu anziehend zu gestalten; er hat ohne Erlahmen wertvolle Stoffe aufgespürt, geeignete Mitarbeiter zu finden gewusst und nicht zuletzt eine ganze Reihe eigener Arbeiten beigesteuert. Die 5 stattlichen und wertvollen Bände der «Heimatblätter» zeugen für ihn. Lorbeeren erntet man mit solcher Arbeit keine. Paul Suter hat sie geleistet aus Liebe zur Sache; er hat in aller Stille der Heimat, die er liebt, einen Dienst getan. Für diese Treue danken ihm heute die Leser der «Heimatblätter» und wünschen ihm auch für die Zukunft Freude am Wirken und die Kraft dazu.

E. St.

NB. In den „Dank“ möchten wir auch den Mitarbeiter des ersten Bandes (1936/40), Gustav Müller in Lausen, einschliessen.

S.